

UNGEHALTENE GESCHICHTEN UNGEHALTENER FRAUEN

Die Buchwandlerin



Ungehaltene Geschichten, Ungehaltener Frauen - Die Buchwandlerin.

Ein Hörspiel der Theater-AG der Gymnasien im Ellental

Die Idee für das ursprünglich geplante Theaterstück, das aufgrund von Corona nun zu einem Hörspiel umgebaut wurde, basiert auf dem Buch von Christine Brückner „Wenn du geredet hättest, Desdemona. Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“. Das Buch ist ein Zyklus von elf Monologen bekannter Frauen aus der Geschichte, der Literatur und Mythologie, die in ihren persönlichen Geschichten nur Nebenrollen spielten und, so suggeriert der Titel des Buches, nicht genug zu Wort gekommen sind. So z.B. kommen Katerina Luther zu Wort in einer Tischrede mit dem Titel „Bist du sicher, Martinus?“, Effi Briest aus dem gleichnamigen Roman von Theodor Fontane mit ihrer Rede an den tauben Hund Rollo „Triffst du nur das Zauberwort“ und Gudrun Enslin „Kein Denkmal für Gudrun Ensslin. Rede gegen die Wände der Stammheimer Zelle“ zu Wort.

In unserem Hörspiel „Ungehaltene Geschichten, Ungehaltener Frauen - Die Buchwandlerin“ ist es die junge Amelie, die aus dem Jahr 2021 über ein Buch in die Vergangenheit „reist“ und historischen Frauen begegnet, die außergewöhnlich sind und mit ihrer Geschichte die Gegenwart verändert haben. Amelie, ein Mädchen aus Bietigheim-Bissingen, das während des Homeschoolings in der Coronapandemie ein Referat für den Geschichtsunterricht über ihre Großmutter verfassen soll, findet auf dem Dachboden ihres Elternhauses ein Buch, mit dessen Hilfe sie in längst vergangene Zeiten reist und Frauen begegnet, die sie auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleiten. Sie begegnet der Freibeuterin Mary Read, die sich in Männerkleidung den Weg in eine Männerwelt sucht und Freiheit findet, sie begegnet Calamity Jane, die ohne es zu wollen zu einer Wild-West-Legende wird und ihren Traum von Glück und Liebe verfehlt, sie begegnet Sophie Scholl, die gegen das brutale und menschenverachtende Regime der Nationalsozialisten aufsteht, für Gerechtigkeit und Freiheit eintritt und für ihre Courage zum Tode verurteilt wird, sie begegnet Simone de Beauvoir, die als Schriftstellerin und Philosophin ihren Platz in der Welt findet und den Weg zu mehr Gleichberechtigung durch die Emanzipation ebnet und zuletzt begegnet Amelie Emma Gonzales, die einen Amoklauf überlebt und zu der jungen Stimme Amerikas wird, die für schärfere Waffengesetze und ein friedliches Amerika eintritt... -was Amelie bei ihren Reisen durch die Zeit mitnimmt und für ihr eigenes Leben lernt, das zeigt unser Hörspiel:

Ungehaltene Geschichten, Ungehaltener Frauen - Die Buchwandlerin

Mary Read: "If you had fought like a man, you need not have been hang'd like a dog."

Mary Read wurde 1690 in London geboren. Ihre alleinstehende und mittellose Mutter hat sie schon früh in die Kleider ihres jung verstorbenen Bruders gesteckt. Im Alter von 13 Jahren arbeitete Mary als Laufbursche für eine reiche Französin. Diesen Job gab sie aber schnell auf und heuerte als Junge verkleidet auf einem Kriegsschiff an. Einige Jahre später gab sie die Seefahrt auf, aber nur, um als „Mark Read“ beim Heer in Flandern zu kämpfen, wo sie besonders durch ihre Tapferkeit auffiel. Dort verliebte sie sich in den jungen Unteroffizier Max Studevend und eröffnete mit ihm zusammen nach ihrer darauffolgenden Hochzeit das Gasthaus „Three Horseshoes“ in den Niederlanden.

Im Jahre 1716, also genau sechs Jahre nach der Heirat, starb ihr Ehemann. Erneut zog sich Mary Männerkleider an und heuerte auf dem Schiff eines holländischen Sklavenhändlers mit Kurs auf die Karibik an. Auf den Weg dorthin wurden sie allerdings von dem berühmten Piraten „Calico Jack“ Rackham überfallen, welchem sie sich anschloss. Unter Calicos Crew befand sich eine andere bekannte Piratin, Anne Bonny. Diese fand Gefallen an „Mark Read“ und entdeckte als erste ihr weibliches Geschlecht. Da Annes Liebhaber, Kapitän John „Calico Jack“ Rackham, aus Eifersucht drohte, er würde ihrem vermeintlichen Liebhaber die Kehle durchschneiden, weihte sie ihn in das Geheimnis ein. Die Verhältnisse zwischen den dreien sind ungeklärt, da laut manchen Quellen Anne Bonny und Mary Read in einer Beziehung waren, andere eine Dreier- Beziehung andeuten und manch andere das ganze als platonische Freundschaft einordnen.

Später aber verliebte und heiratete Mary sich in einen Seemann, welcher nach einem Überfall bei der Piratencrew blieb. Die Flitterwochen währten aber nur kurz, da Rackhams Schiff 'Revenge' im Jahr 1720 von einem Kriegsschiff angegriffen wurde, als sie vor Jamaika ankerten. Die freudige und angeheiterte Mannschaft verkroch sich feige unter Deck, nur die beiden Frauen leisteten erbitterten Widerstand. In ihrer Wut schoss Mary auf ihre eigenen Piratenkameraden und tötete einen.





Trotz der einstündigen Gegenwehr von Mary und Anne geriet die Mannschaft in Gefangenschaft. „Calico Jack“ Rackham landete nach einem kurzen Prozess gemeinsam mit seiner Crew am Galgen. Beim letzten Zusammentreffen mit Anne Bonny und Mary Read, wirft sie ihm nur noch zu, dass er, wenn er wie ein Mann gekämpft hätte, nun nicht wie ein Hund hängen müsste. Mary Read und Anne Bonny sind zu diesem Zeitpunkt schwanger, somit kann das ausgesprochene Todesurteil dem Recht nach nicht vollzogen werden. Bald nach ihrem Prozess befiel Mary ein heftiges Fieber und sie starb im Gefängnis. Das weitere Schicksal von Anne Bonny ist ungeklärt, sicher ist nur, dass man auch sie nicht hingerichtet hat.

Die Geschichte von Mary Read und Anne Bonny wurde auch heutzutage nochmals aufgefasst, wie z.B. in der Serie „Black Sails und dem Video Spiel „Assassin's Creed IV: Black Flag“. Außerdem wurden die beiden 2020 mit einer Statue auf dem Execution Dock in London verewigt.



Bildquellen:

<https://www.fr.de/bilder/2021/04/27/90477826/25785130-mary-read-hier-in-piratenkluft-beweist-einem-mann-dass-eine-frau-ihn-besiegt-hat-2cpqE393mge9.jpg>

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/f5/Mary_Read.jpg/220px-Mary_Read.jpg <https://static.independent.co.uk/2020/11/18/14/EV-AudibleHellCats-Nov20-0699-DB.jpg?width=1200>

Textquellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Mary_Read

<https://www.britannica.com/biography/Mary-Read>

<https://www.historic-uk.com/HistoryUK/HistoryofEngland/Mary-Read-Pirate>

<https://www.outlawlegend.at/?legend=13>

Calamity Jane: Die Wildwest-Heldin von tausend Abenteuern...



Calamity Jane, eigentlich Martha Jane Cannary Burke war eine Wildwest-Heldin in Männerkleidung aus Deadwood. Sie wurde etwa 1856 in Princeton, Missouri als älteste Tochter eines völlig verarmten Farmers geboren. Nach zahlreichen Pleiten zog ihre Familie schließlich auf dem Oregon-Trail gen Westen. Dort lernt Martha Jane das freie Leben des Westens kennen und lieben. Die Mutter, eine Alkoholikerin, die ihre Kinder völlig vernachlässigt, verstirbt kurz darauf, der Vater, ein Spieler, verschwindet spurlos. Von da an schlägt sich Martha alleine durch. In Pitmot, Wyoming arbeitet sie in einer Pension und ihr wird, nach zahlreichen Alkoholexzessen und dank ihres unziemlichen Verhaltens, Martha tanzt gerne mit den Soldaten aus dem Fort, jedoch die Stelle gekündigt und sie muss Pitmont verlassen. In Männerkleidung reitet sie weiter westwärts. Es ist die Geburtsstunde der Calamity Jane.

Schließlich strandet sie in einem Bordell nahe einem Fort am Rande der Wildnis. 1874 und 1875 beteiligt sie sich an den beiden Expeditionen General Custers in die Black Hills teil. Entgegen der damaligen Berichte nahm sie allerdings vermutlich weder an der Schlacht am Little Big Horn noch am Rosevelt Creek teil, beide Male schickte man sie vorzeitig zurück. Auf diesen Expeditionen entstanden jedoch die legendären Bilder von „Calamity Jane“ in Wild West Aufzug und ein Reporter schrieb über ihre angeblichen Heldentaten in den Schlachten.

Es folgen zahlreiche Eskapaden und Festnahmen, bis sie schließlich von Wild Bill Hick Hock, dem „tödlichsten Mann des Wilden Westens“ mit nach Deadwood genommen wird. Dort beginnt Martha ihr Doppelleben zu führen, dem sie zeitlebens nicht mehr zu entfliehen vermag: Tagsüber spielt sie das Cowgirl, nachts prostituiert sie sich in den Saloons. Es ist die Zeit in der sie als Heldin der Groschenromane über „Deadwood Dick“ im Osten zu Bekanntheit gelangt.

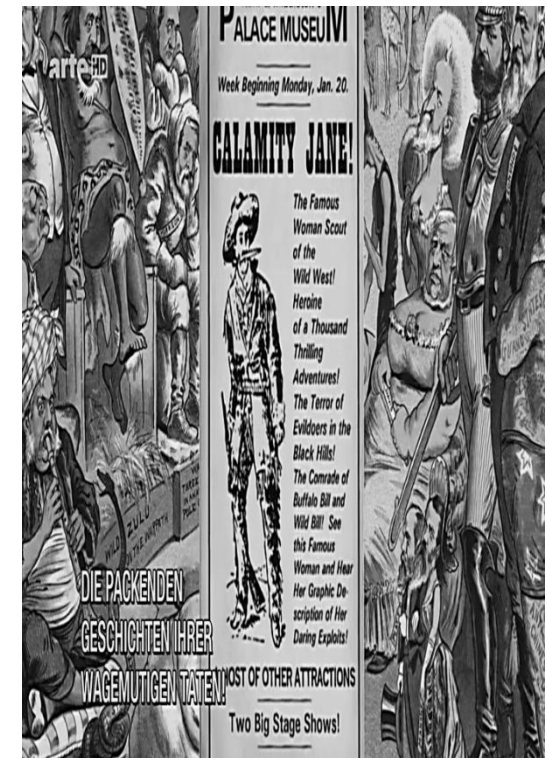
Nach Bill Hickhocks Tod verlässt Martha Deadwood. Mit einem Cowboy versucht sie einen Neuanfang, doch ihr Sohn stirbt noch im Kindbett und die Beziehung geht in die Brüche. Daraufhin lässt sie sich mit Bill Steers, einem zehn Jahre jüngeren, äußerst gewalttätigen Mann, ein. Dennoch heiratet sie ihn 1887 in Idaho, da sie erneut schwanger ist. Letztendlich muss sie jedoch vor Steers fliehen.

Mit ihrer Tochter Jessy an der Hand reist sie kreuz und quer durch den Westen, wo sie auch hinkommt wird sie wie ein exotisches Tier bestaunt.

Völlig heruntergekommen kehrt sie 1895 nach Deadwood zurück. Um „ihrer“ Heldin zu helfen organisiert die Stadt einen Wohltätigkeitsball zu Gunsten von Jessys Ausbildung. Mit ihren Trinkkumpanen verzecht Martha den gesamten Erlös innerhalb eines einzigen Abends.

Danach zieht sie mit Wandershows umher und verdient ihren Unterhalt, in dem sie Geschichten über ihr Leben als „Calamity Jane“ erzählt. Sie lebt alleine von ihrem Ruhm. Jessy gibt sie in ein Heim. Durch ihren exzessiven Alkoholmissbrauch hat Martha zunehmend gesundheitliche Probleme. 1901 wird sie in ein Hospiz eingewiesen, was die endgültige Trennung von ihrer Tochter bedeutet. Für die Weltausstellung 1901 in Buffalo nimmt eine Reporterin sie mit in den Osten. Martha tritt in zahlreichen Shows auf, unter anderem mit Buffalo Bill. Dennoch sehnt sie sich nach ihrem geliebten Westen und dank ihres schweren Alkoholmissbrauchs schickt man sie schließlich zurück.

In Terry, South Dakota stirbt sie 1903 vereinsamt in einem Hotelzimmer. Sie wird in Deadwood neben Bill Hick Hock begraben.



Bildquellen:

<https://th.bing.com/th/id/R.87fc3381a29004d371ac7d429d06ab0f?rik=0oqwh5i2Wahk9A&pid=ImgRaw>

Textquellen:

Calamity Jane - Cowgirl, Hure, Heldin [Wilder Westen Doku 2014] (HD) - Bing video

Zum Weiterlesen und Informieren:

[Calamity Jane - Cowgirl, Hure, Heldin \[Wilder Westen Doku 2014\] \(HD\) - Bing video](#)

Sophie Scholl: „Ich bin nach wie vor der Meinung, das Beste getan zu haben, was ich gerade jetzt für mein Volk tun konnte. Ich bereue deshalb meine Handlungsweise nicht und will die Folgen, die mir aus meiner Handlungsweise erwachsen, auf mich nehmen.“



Sophia Magdalena Scholl, bekannt als Sophie Scholl, wurde am 09. Mai 1921 in Forchtenberg als viertes Kind des liberalen Bürgermeisters Robert Scholl und der christlichen Mutter Magdalena Scholl geboren. Sie wächst in Ulm auf, wo sie und ihre Geschwister dem propagierten Bild des Nationalsozialismus zunächst nicht abgeneigt sind. Gegen den Willen ihres Vaters treten die Jugendlichen wie der Großteil ihrer Freunde nationalsozialistische Jugendgruppen bei. Zunächst haben sie dabei viel Spaß und Sophie engagiert sich dabei so, dass sie sogar zur Jugendführerin ernannt wird. Bald erkannte sie jedoch die Sinnlosigkeit der dort durchgeführten Aktivitäten wie Aufmärschen, Apellen und Fahnenhissen und auch die Einstellung ihres Bruders wird zunehmend kritischer. So verstehen beide beispielsweise nicht, dass jüdischen Freunden die Teilnahme an Aktivitäten bzw. das Beitreten der Jugendgruppen verboten wird. Als sie daraufhin der „d.j.1.11“, der „deutschen Jugendschaft vom 1.11 beitreten“ und daraufhin aufgrund des Singens verbotener Lieder und des Lesens verbotener Bücher verhaftet werden, bricht Sophie Scholl endgültig mit dem Nationalsozialismus. Im Frühjahr 1942 kommt die Freundesgruppe um Hans und Sophie Scholl zu dem Entschluss, dass man aktiv etwas gegen die Situation tun müsse.

Sie gründen die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, welche sich zur Aufgabe machte, mit dem Wort gegen Hitler und den Krieg zu kämpfen. Dabei verfassten und verbreiteten sie insgesamt sechs verschiedene Flugblätter, in denen sie die Menschen zum Widerstand gegen das Nazi-Regime aufriefen. Als Sophie bei einer heimlichen Aktion mit

ihrem Bruder Hans am 18. Februar in der Universität in München etwa 1700 Flugblätter verteilen möchte, wird sie vom Hausschlosser entdeckt und kurz daraufhin festgenommen. Vier Tage später, am 22. Februar, wurden sie, ihr Bruder Hans Scholl und ihr Freund Cristoph Probst von dem extra aus Berlin angereisten Richter Roland Freisler wegen „landesverräterischer Feindbegünstigung, Vorbe-

reitung zum Hochverrat und Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt und noch am selben Tag, im Strafgefängnis München-Stadelheim, durch die Guillotine hingerichtet.

Die britische Luftwaffe warf die Flugblätter der ‚Weißen Rose‘ später zu tausenden über dem Ruhrgebiet, über anderen reichlich bevölkerten Gebieten des Deutschen Reichs ab, ohne damit jedoch den gewünschten Effekt zu erreichen, dass sich das Volk gegen Hitler und den Krieg erhoben hätte. Heutzutage wird der Mut und die Tapferkeit der Studenten allerdings umso mehr wertgeschätzt, so wurden nach dem Krieg einige Denkmäler wie die Bodentafel vor der Münchner Universität errichtet oder bis heute Gedenkveranstaltungen wie die Veranstaltung zu Sophie Scholls 100. Geburtstag organisiert.



Bildquellen:

https://www.google.com/search?q=alter+sophie+scholl&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwjA6dm8l8_xAhWPPewKHcZaCqYQ_AUoAXoECAEQAw&biw=2304&bih=1130#imgrc=EPa-x3vzcqymbM

<https://www.rosenlieb.de/media/image/a6/5f/02/bedeutung-weisse-rose.jpg>

Textquellen:

<https://www.weisse-rose-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/07/Denkm%C3%A4ler-Wei%C3%9Fe-Rose-an-der-LMU.pdf>

<https://www.weisse-rose-stiftung.de/aktuelles-und-veranstaltungen/>

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/sophie-scholl>

https://de.wikipedia.org/wiki/Wei%C3%9Fe_Rose#Erster_Prozess

<http://www.mythoselser.de/texts/scholl-urteil.htm>

„Das kurze Leben der Sophie Scholl“ von Hermann Vinke, 1987

Simone de Beauvoir: „Der Frau bleibt kein anderer Ausweg, als an ihrer Befreiung zu arbeiten. Diese Befreiung kann nur eine kollektive sein.“



Simone de Beauvoir, geboren 1908 in Paris ist eine Vordenkerin der Frauenbewegung in Frankreich und ganz Europa. Sie wächst in einem wohlhabenden Elternhaus gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester Hélène auf. Die Kindheit ist geprägt von der streng katholischen Erziehung der Mutter und einer Distanz zwischen den Eltern und den Kindern. In dieser Zeit findet Simone durch das Lesen von Abenteuerromanen und in den Sommern bei ihren Großeltern auf dem Land einen Ausweg aus der bedrückenden Umgebung. In ihrer eigenen Bücherwelt kann sie frei denken und die Welt für sich verstehen, die es außerhalb des strengen Elternhauses und den katholischen Mädchenschulen, die sie besucht, gibt.

Trotz heftigen Protestes aus dem Elternhaus studiert Simone ab 1926 Philosophie, um so die Frage des Seins zu ergründen und eigene Antworten auf die großen Fragen des Lebens durch die Auseinandersetzung mit den großen Philosophen vor ihr finden zu können. Die Eltern lassen sich durch das Argument, dass dem Studium der Beruf als Lehrerin folgt, breitschlagen. In dieser Zeit sucht sie die Nähe zu anderen Philosophiestudenten, um mit ihnen in Diskurs treten zu können, merkt dabei jedoch auch, dass ihr dabei die Tatsache eine Frau zu sein oftmals im Wege steht. Gleichzeitig macht sie erste Erfahrungen mit dem Pariser Nachtleben, die meist darin enden, dass sie gerade noch so aus den Autos fremder Männer fliehen kann. In dieser Zeit lernt sie auch das Trio Jean-Paul Sartre, Paul Nizan und René Maheu kennen, welche bei den anderen Studenten aufgrund ihres arroganten Auftretens einen schlechten Ruf haben. Simone jedoch findet in den Dreien endlich Gesprächspartner auf einer Wellenlänge, die sich genauso tief wie sie in die Philosophie verstricken. Ihre „agrégation“, den Universitätsabschluss, besteht sie als zweitbeste hinter Sartre und das nur, weil man keine Frau als Beste im Jahrgang akzeptierte. In der Zwischenzeit sind Sartre und Beauvoir ein Paar geworden. Doch kein gewöhnliches. Sie wohnen stets getrennt und die Beziehung beruht größtenteils auf dem intellektuellen Austausch, während Sartre mit anderen Frauen ausgeht. Nach der „agrégation“ beginnen die beiden an verschiedenen Schulen zu unterrichten und beginnen gleichzeitig mit dem Schreiben. Simone gelingt dies jedoch neben der Arbeit und eingeschüchtert durch Sartres erste Publikationen nicht wirklich. Nach einigen unglücklichen Lehrjahren konzentriert sie sich schließlich ganz aufs Schreiben und veröffentlicht ihre ersten Erzählungen, Romane und Essays in denen sie sich mit der Existenz des Menschen, ihrer Kindheit und Jugend und später auch mit den großen politischen Fragen ihrer Zeit auseinandersetzt.

Nach der Gründung von „Les Temps Modernes“ 1944, einer links orientierte politisch-literarische Zeitschrift, wird sie schließlich auch politisch aktiv und geht auf die Straße, reist zu Friedensgipfeln und führt Diskussionsrunden, um den politischen Diskurs rund um den

kalten Krieg anzutreiben - oft gemeinsam mit Sartre. In dieser Zeit begegnet sie auch vielen anderen großen Persönlichkeiten ihrer Zeit, wie Albert Camus und Pablo Picasso. Das Café de Flor wird dabei zum Treffpunkt des intellektuellen Pariser Grüppchens mit wechselnden Mitgliedern rund um Sartre. In dieser Zeit beginnt auch Beauvoir, wie Sartre, zu anderen Menschen eine sexuelle Beziehung aufzubauen, welche jedoch alle nach kurzer Zeit scheitern, da ihr diese zu aufdringlich werden und sie beim Schreiben stören.

In diesen sehr ereignisreichen Zeiten arbeitet Simone de Beauvoir gleichzeitig auch noch an ihrem wohl größten Projekt. Dem Buch „Das andere Geschlecht“, welches 1949 erscheint. In diesem Werk setzt sie sich mit der Rolle der Frau und deren Unterdrückung durch die männliche Dominanz auseinander. Hier ist auch der viel zitierte Satz: „Man wird nicht als Frau geboren, man wird es.“ zu finden. Sie kritisiert darin offen die gesellschaftlichen Normen, welche die Frau zu etwas minderwertigerem machen und an ihrer Selbstverwirklichung hindern. Zudem ruft sie zum Kampf gegen die Unterdrückung auf und stößt so mit ihrem Werk auf breite Resonanz bei vielen anderen Frauen. Dadurch wird ihr auch eine maßgebliche Rolle für das Auslösen der Frauenbewegung, welche aus der Studentenbewegung in den 68er Jahren entspringt, zugeschrieben. Sie schließt sich dieser an, unterschreibt das „Manifest der 343“ im Kampf für die Legalisierung der Abtreibung und wird 1974 zur Präsidentin der „Liga für Frauenrechte“. In dieser Zeit begegnet sie auch Alice Schwarzer, einer bekannten Feministin und Frontfrau der Frauenbewegung, mit der sie viele Gespräche führt.



1980 schließlich stirbt Sartre. Den Tod des Lebenspartners reflektiert sie in ihrem letzten Roman „Die Zeremonie des Abschieds“. Sie bleibt bis zu ihrem Tod 1986 ihrem selbstgesetzten Ziel: „Ich hatte nur ein Leben, ich wollte, dass es ein Erfolg würde, niemand sollte mich daran hindern,“ treu und wurde so zu einer von vielen Powerfrauen, die ihr nachfolgten.

Bildquellen:

<https://img.nzz.ch/C=W3093,H4674,X387,Y584/S=W1000/O=75/http://nzz-img.s3.amazonaws.com/2017/4/5/87d02d5f-f58e-4418-88f8-4f45355ac3ad.jpeg>
<https://tse3.mm.bing.net/th?id=OIP.XfGpVoYZvikG5cZWeB0k-QHaDt&pid=Api>

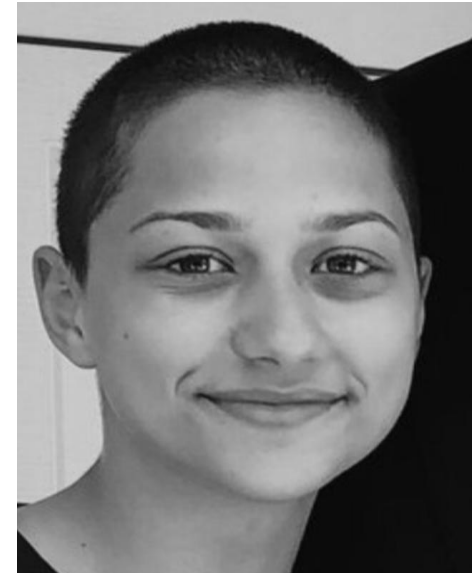
Zum Weiterlesen und Informieren:

- <https://www.bpb.de/apuz/302117/simone-de-beauvoir-19081986-ein-kurzportraet>
- Ingeborg Gleichauf: „Sein wie keine andere - Simone de Beauvoir“
- <https://www.spiegel.de/geschichte/simone-de-beauvoir-die-frau-die-das-wesen-der-maenner-entlarvte-a-949014.html>
- <https://jan.ucc.nau.edu/~pms/cj360/readings/The%20second%20sex%2025%20years%20later.%20Interview%20with%20Simone%20de%20Beauvoir.pdf>

Emma Gonzalez: „At the end of the day, we don't want people to their guns tanken away. We just want the people to be more responsible.“

Emma Gonzalez ist eine Aktivistin aus den USA. Im Alter von 18 Jahren wurde sie im Februar 2018 Zeugin eines Amoklaufs an ihrer High School, bei dem 17 Menschen getötet wurden. Nach dieser traumatischen Erfahrung beschloss Emma, mit einigen ihrer Klassenkamerad*innen die Gruppe MSD zu gründen. MSD steht dabei für „Marjory Stonemann Douglas Highschool“, die Highschool, an der der Amoklauf stattfand.

Damit solche Amokläufe in Zukunft nicht mehr so einfach stattfinden können, setzt sich die MSD-Gruppe für strengere Waffengesetze in den USA ein. In den USA gibt es das Grundrecht aus dem Jahr 1789, das besagt, dass jeder Erwachsene eine Waffe besitzen und tragen darf. Deshalb kann man in den USA, anders als in Deutschland, Waffen in fast allen Geschäften kaufen. In den USA gibt es sogar fünfmal mehr Waffenläden als McDonalds-Restaurants. Die Gruppe MSD erlangte Bekanntheit durch die Massenproteste „march for our lives“. Emma Gonzalez wurde dabei durch ihre Rede an der Gedenkveranstaltung am 24. März 2018 in Washington D.C. international bekannt. Sie bekam sogar aufgrund ihres Engagements den Stuttgarter Friedenspreis 2018 verliehen.



Bildquellen:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/37/Emma_Gonzalez_meets_with_Congressman_Ted_Deutch.png

Zum Weiterlesen und Informieren:

<https://www.teenvogue.com/tag/emma-gonzalez>

<https://www.schulmuseum.uni-erlangen.de/allgemein/schueler-enorm-mutigemma-gonzalez/>

Die Sprecher*innen:

Die Buchwandlerin

Mary Read

Calamity Jane

Sophie Scholl

Simone de Beauvoir

Emma Gonzalez

Nina Stuible Zarc

Cosima Righi

Hannah Thomas

Alena Brenner

Anna Holzhammer

Leonie Oppenländer

Text, Regie, Gesamtproduktion:

Markus Weiss, Matthias Helmle

Technik, Sounds, Effekte:

Tim Rödiger, Matthias Helmle

Plakat:

Cosima Righi